

Kantonspolizei

St.Gallen, März 2023

Kriminalität 2022 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Kanton St.Gallen

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2022 im Kanton St.Gallen mit total 28'173 erfassten Straftaten um über 10 % höher als 2021 (25'530). Nach dem Erfassungsmodus der PKS beträgt die Aufklärungsquote knapp 62 % (Vorjahr 64 %), im Bereich der Delikte gegen das Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) 50 % (Vorjahr 51 %).

Die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch haben gesamthaft um 16 % zugenommen. Dabei haben lediglich die schweren Gewaltdelikte (insbesondere Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen und Vergewaltigungen) um 14 % abgenommen (Vorjahr Zunahme von 17 %). Die Gewalttaten insgesamt sowie auch die Delikte gegen Leib und Leben haben hingegen zugenommen (vor allem Körperverletzungen infolge von Schlägereien und Angriffen). Explodiert ist die Zahl der Raubüberfälle (von 79 auf 113, was einer Zunahme von 43 % entspricht). Gleichzeitig haben auch die Cyber- und Betrugsfälle weiter stark zugenommen.

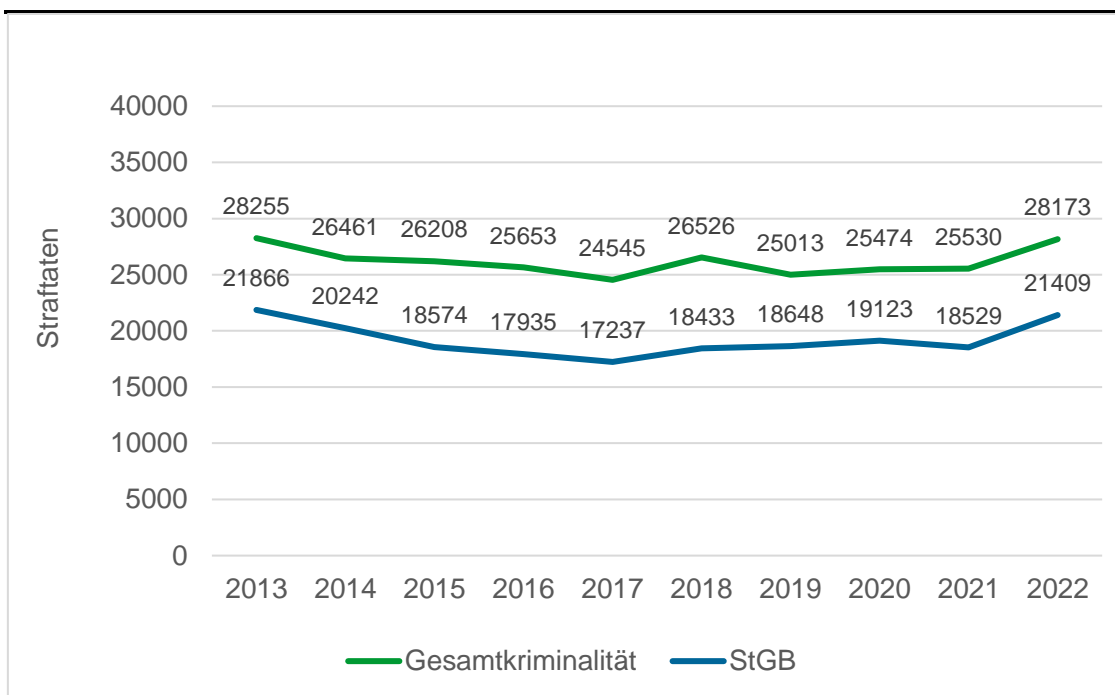
Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte haben von 14 (2021) auf 13 (2022) abgenommen. Alle diese Tötungsdelikte konnten aus polizeilicher Sicht geklärt werden.

Die Delikte gegen das Vermögen haben insgesamt um 17 % zugenommen - insbesondere Diebstähle, Raubüberfälle, Einbruchs- und Einschleichdiebstähle sowie Betrügereien. Auch die Anzahl der Delikte der digitalen Kriminalität hat der Tendenz entsprechend auf 2220 Straftaten zugenommen (+ 25%). Die Hälfte davon betrifft Betrügereien.

Die Sexualdelikte haben von 442 auf 565 oder um 28 % zugenommen. Dieser Anstieg ist u.a. auf das Steigen der Fälle von sexueller Handlungen mit Kindern zurück zu führen. Massiv zugenommen haben zudem die Fälle sexueller Belästigung. Bei den 274 Pornographiefällen sind 254 Fälle auf Cyberdelikte zurück zu führen, welche u.a. bei Auswertungen von Datenträgern wegen anderer Delikte als Zufallsfunde registriert werden.

Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) sind im Vergleich mit dem Vorjahr leicht gesunken (3255 Delikte gegenüber 3411 im 2021, was einer Abnahme von 5 % entspricht).

Mehrfjahresvergleich Kanton St.Gallen (2013 – 2022)



Stand der Datenbank: 16.02.2023

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022

© Kapo St.Gallen 2023

Gesamtkriminalität	➔	+ 10 %
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)	➔	+ 16 %
-Delikte gegen Leib und Leben	➔	+ 19 %
-Schwere Gewaltdelikte	➔	- 14 %
-Sexualdelikte	➔	+ 28 %
-Vermögensdelikte	➔	+ 17 %
-Cyberdelikte	➔	+ 25 %
-Cyber-Vermögensdelikte	➔	+ 31 %
-Cyberbetrug	➔	+ 23 %
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz	➔	-5 %



Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche	➔	- 7 %
Straftaten bei Häuslicher Gewalt	➔	+ 25 %
Diebstähle (ohne Fahrzeugdiebstähle)	➔	+ 20 %
Einbruchdiebstähle	➔	+ 45 %
Einschleichdiebstähle	➔	+ 14 %
Raub	➔	+ 43 %
Betrug	➔	+ 18 %

Regionale Entwicklungen

Die Anzahl der erfassten StGB-Straftaten stieg in sämtlichen Regionen an, am wenigsten in der Stadt St.Gallen (+ 6 %). Im Linthgebiet-Toggenburg nahmen die Delikte um 14 % und in den übrigen Regionen um je rund 20 % zu. Auf den Seiten 12 und 72 unseres Jahresberichts sind die Zu- und Abnahmen dieser Straftaten aufgeschlüsselt nach Gemeinden und Vorjahren aufgeführt.

Die augenscheinlichsten Zu- bzw. Abnahmen in einzelnen betroffenen Gemeinden lassen sich stichwortartig wie folgt erklären:

Zunahme Gemeinde Widnau

- Zunahme EBD (Ermittlungsverfahren), Fahrrad-Entwendungen, Ladendiebstahl sowie Strafbare Handlungen gegen Ehre und den Geheim- oder Privatbereich

Zunahme Gemeinde Oberuzwil

- Keine Auffälligkeiten, allgemeine Zunahme

Zunahme Gemeinde Uznach

- Zunahme Betrügerischer Missbrauch Datenverarbeitungsanlage, Diebstahl, Einbruchdiebstähle, Sachbeschädigung Farbe/Spray und Strafbare Handlungen gegen Ehre und den Geheim- oder Privatbereich

Zunahme Gemeinde St. Margrethen

- Zunahme Betrug, Diebstahl, Einbruchdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Fälschung von Ausweisen, Ladendiebstahl

Zunahme Gemeinde Gommiswald

- Keine Auffälligkeiten, allgemeine Zunahme

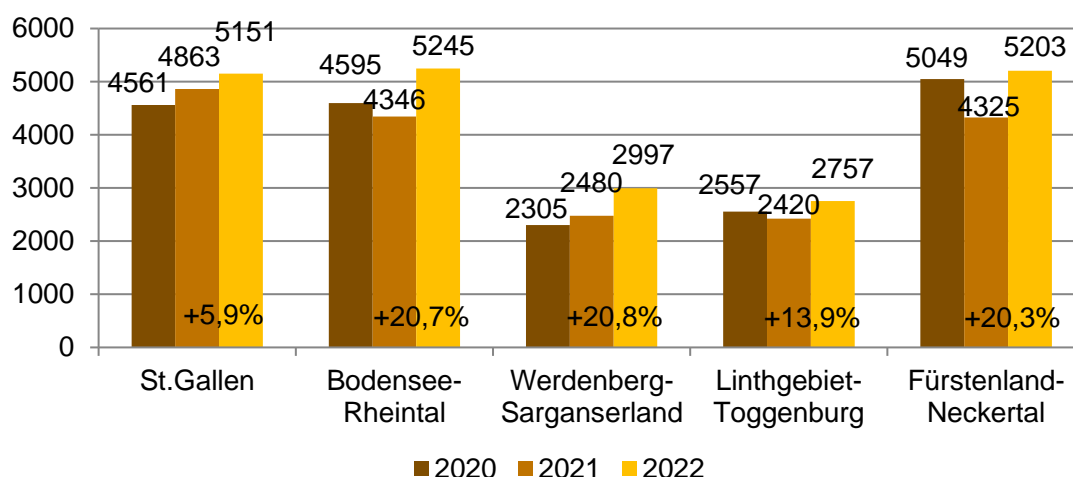
Zunahme Gemeinde Wartau

- Zunahme Diebstahl, Einbruch- und Einschleichdiebstähle, Sachbeschädigung

Zunahme Bütschwil/Ganterschwil

- Zunahme Betrug, Betrügerischer Missbrauch Datenverarbeitungsanlage, Einschleichdiebstähle

3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 16.02.2023

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022

© Kapo St.Gallen 2023

Beschuldigte Personen

Nach wie vor begehen männliche Beschuldigte im Alter von 15 – 39 Jahren die meisten Delikte (am meisten 30 – 34 sowie 15 – 19 Jahre). Bei den weiblichen Beschuldigten ist die Alterskategorie von 25 – 29 am stärksten vertreten, gefolgt von derjenigen der 30 – 34-Jährigen. Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2022 im langjährigen Bereich von rund 50 %.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2022 war der Anteil der an einer StGB-Straftat beschuldigten Jugendlichen mit 13 % gleich wie im Vorjahr. Es fällt aber auf, dass die unter 18-Jährigen 35 von 75 Beschuldigten bei den Raubüberfällen stellen – somit wurden 47 % sämtlicher geklärter Raubüberfälle im Kanton St.Gallen von Jugendlichen verübt. Auch bei den Sexualdelikten sind die Jugendlichen mit 36 % aller Beschuldigten sehr stark vertreten, wobei hier Pornographiedelikte im Vordergrund stehen.



Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im vergangenen Jahr weist die PKS mit 13 Tötungsdelikten ein Delikt weniger aus als im Vorjahr. Dabei war keine einzige Schusswaffe im Spiel – auch nicht bei den schweren Körperverletzungen.

Wie bereits im Jahr 2021, konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche Tötungsdelikte aufgeklärt werden. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote bei 90 % - gleich wie bei den Delikten gegen Leib und Leben. Oder anders formuliert: neben allen Tötungsdelikten hat die Kantonspolizei St.Gallen die meisten Schlägereien und Messerstechereien - welche die überwiegende Mehrheit der genannten Deliktskategorien ausmachen - aufgeklärt.

Gemeingefährliche Delikte

- Anstieg der Brandstiftungen von 15 auf 28 (+ 87 %) (Aufklärung 46 %)

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Zunahme der Straftaten von 442 auf 565 (+ 28 %) (Aufklärung 90 %)

Es fällt auf, dass die Anzeigen wegen sexueller Handlungen mit Kindern um 34 % zugenommen haben. Die Aufklärung solcher Delikte ist jedoch mit 93 % sehr hoch. Dies dürfte u.a. damit zu erklären sein, dass die Täterschaft vielfach aus dem familiären oder kollegialen Umfeld oder bei Jugendlichen aus dem Kreis mehr oder weniger bekannter Beschuldigter stammt. Die entsprechende Täterschaft ist überwiegend erwachsen.

Die hohe Aufklärungsquote bei den sexuellen Belästigungen und den Pornographiefällen ist darauf zurück zu führen, dass in den meisten Fällen eine Anzeige der Betroffenen mit konkreten Täterschaftshinweisen erfolgt oder die Polizei bei der Auswertung von technischen Geräten als Zufallsfunde auf solche Delikte stösst und diese dem Besitzer zuweisen kann.

Delikte gegen das Vermögen

- Zunahme der Straftaten von 11'685 auf 13'677 (+ 17 %) (Aufklärung 37 %)

Hier stehen die Betrugsfälle im Vordergrund, auf welche auf S. 7 eingegangen wird. Daneben haben im Zuge des Anstiegs der Cyberdelikte (vgl. S. 7 f.) auch andere Delikte wie unbefugte Datenbeschaffung zugenommen. Daneben sind die Einbruchs- und Einschleichdiebstähle sowie die Diebstähle mit und ohne Fahrzeugdiebstähle angestiegen.

Diebstähle

- Zunahme der Fahrzeugdiebstähle um 29 % (Aufklärung 7 %)
- Zunahme der Diebstähle ohne Fz-Diebstähle um 20 % (Aufklärung 44 %)

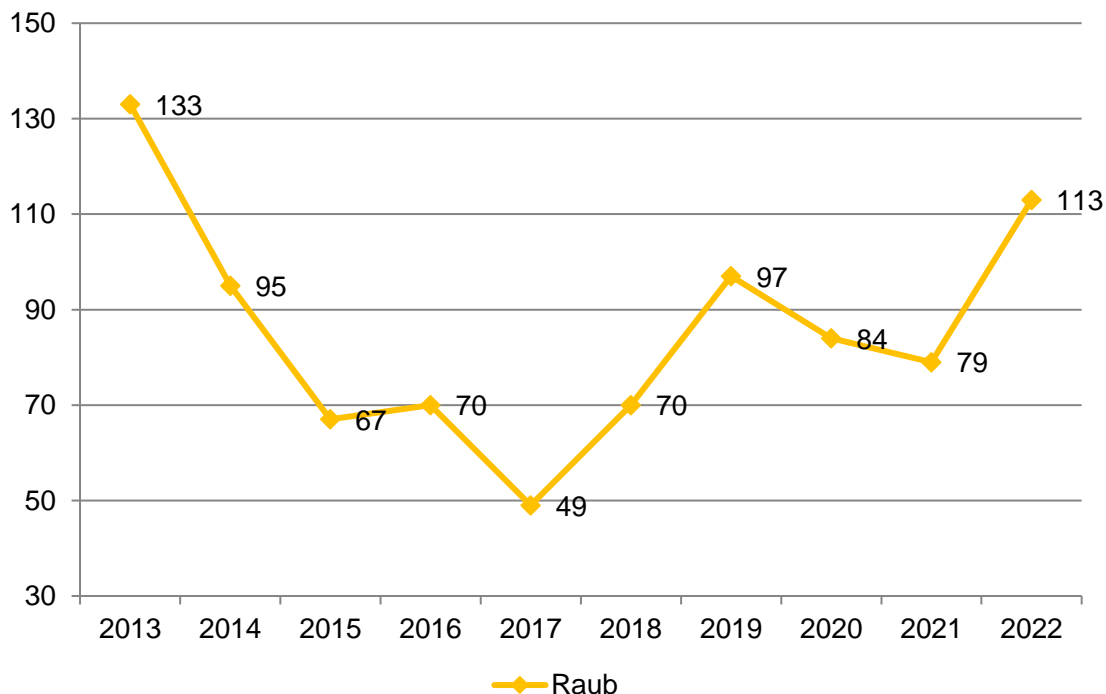
Davon Einbruch- und Einschleichdiebstähle

- Zunahme von Einbruchdiebstählen um 45 % (Aufklärung 33 %)
- Zunahme von Einschleichdiebstählen um 14 % (Aufklärung 25 %)

Raubdelikte

- Zunahme von 79 auf 113 (+ 43 %) (Aufklärung 58 %)

Insbesondere die schweren Raubüberfälle sind von 25 auf 39 wieder angestiegen. Allerdings hatte dieser Wert im Jahre 2019 noch 48 betragen, womit die letztjährige Anzahl von 39 noch einiges darunterliegt. Es fällt auf, dass die unbewaffneten Raubüberfälle mehrheitlich im urbanen Umfeld verübt werden (insbesondere Stadt St.Gallen) und eher gegen Einzelpersonen gerichtet sind, während sich die bewaffneten Raubüberfälle über den gesamten Kanton verteilen und dabei vornehmlich Geschäftsbetriebe betreffen.



Stand der Datenbank: 16.02.2023

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022

© Kapo St.Gallen 2023



Betrugstatbestände

- Zunahme der Straftaten um 222 Delikte (+ 18 %) (Aufklärung 59 %)

Konnten im Jahr 2020 67 % und im Jahr 2021 noch 62 % aller Betrügereien aufgeklärt werden, beträgt diese Zahl im vergangenen Jahr lediglich noch 59 %. Dies ist darauf zurück zu führen, dass von den 1'476 angezeigten Betrugs-Tatbeständen deren 1'160 auf Delikte der digitalen Kriminalität - Cyberdelikte - entfallen, bei welchen sich die Aufklärung mindestens bei bestimmten Deliktskategorien als schwierig erweist. Eine entsprechende Übersicht über die nach verschiedenen Erscheinungsformen aufgeschlüsselten Cyberdelikte mit entsprechenden Aufklärungsquoten findet sich auf S. 66 des Jahresberichts. Für die diversen Phänomene von Cyber-Vermögenskriminalität wird auf die Homepage des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit NCSC (www.ncsc.admin.ch) verwiesen.

Cyberdelikte – dritte Jahreszahlen, zweiter Vorjahres-Vergleich

Cyberdelikte als solche kennt das Strafrecht bzw. das Strafgesetzbuch nicht. Das Strafrecht richtet sich nach konkreten Straf-Tatbeständen, welche durch die PKS effektiv erfasst werden. Nun liegt nach 2021 zum zweiten Mal eine Übersicht vor, in welcher die verschiedenen Phänomene von Cyberdelikten konkret als Tatbestände nach Strafgesetzbuch erfasst sind. Im Wesentlichen unterteilt die PKS dabei die Tatvorgehen in Vermögenskriminalität (24 Tatvorgehen), Sexualdelikte (4 Tatvorgehen) sowie Ehrverletzungen und Mobbing (3 Tatvorgehen).

Im Kanton St.Gallen entfallen rund 85 % der Cyberdelikte auf die Vermögenskriminalität, und dabei vor allem auf sämtliche Formen von Betrügereien. Von 2'220 Straftaten digitaler Kriminalität entfallen 1'880 auf Cyber-Wirtschaftskriminalität, davon 80 % auf diverse Arten von Cyberbetrug. Weitere 248 Cyberdelikte sind Cyber-Sexualdelikte und 92 betreffen Cyber-Rufschädigung und anderes unlauteres Verhalten.

Im vergangenen Jahr erhöhten sich die angezeigten Cyber-Straftaten von 1'771 auf 2'220, was einer Zunahme von 25 % entspricht. Bereits von 2020 auf 2021 hatten diese Delikte um 15 % zugenommen. Wir erkennen demnach über 2 Jahre eine Zunahme von insgesamt 45 % bei den Cyberdelikten. Von 2021 auf 2022 haben die Cyber-Vermögensdelikte um 31 % zugenommen. Im Vergleich über 2 Jahre ist eine Zunahme um 730 Delikte auf nunmehr 1'880 ersichtlich – was einer Zunahme von rund 63 % entspricht.

Den grössten Teil der Cyber-Vermögensdelikte machen die diversen Arten von Betrug aus, welche im vergangenen Jahr um 23 % und innert 2 Jahren um 44 % angestiegen sind.

Mit anderen Worten: die Kantonspolizei St.Gallen sieht sich mit einer explodierenden Zahl von Cyberdelikten konfrontiert, insbesondere im digitalen Vermögens- bzw. Betrugsbereich.

Viele dieser Cyberdelikte erfolgen gezielt über mehrere Kantone oder Länder hinweg und fordern vielfach eine Bezahlung in virtuellen Währungen. Dies erfordert seitens Polizei fun-

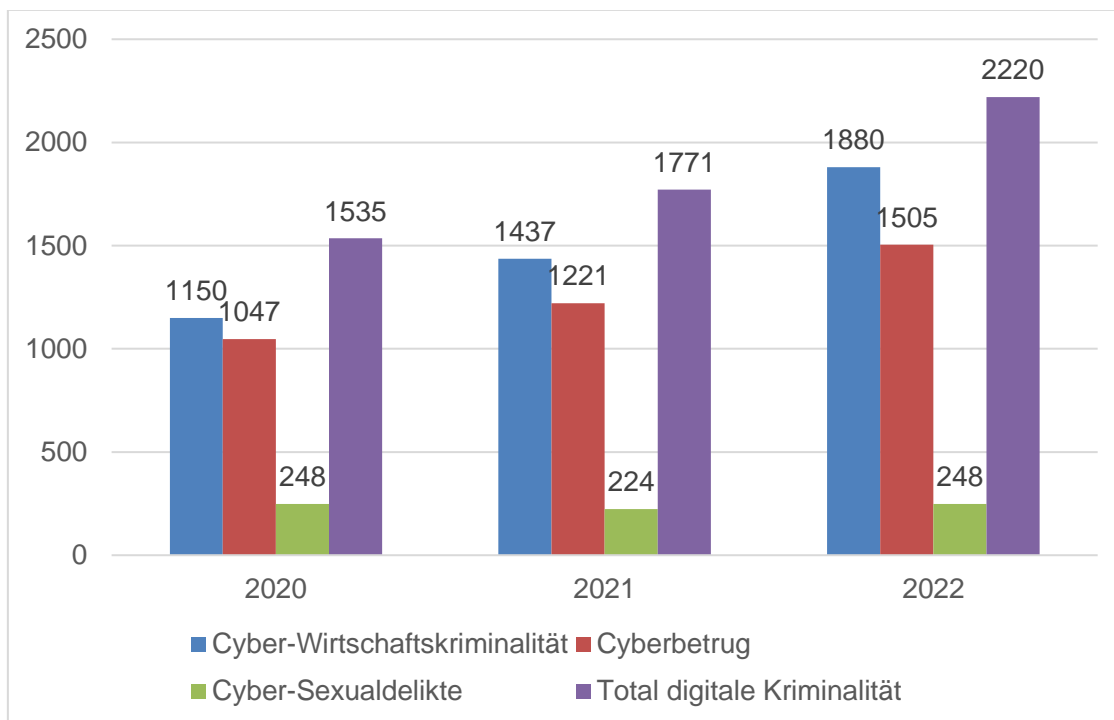


diertes Fachwissen, da vielfach Rechtshilfe-Handlungen in anderen Ländern sowie Abklärungen über digitale Zahlungsflüsse getätigt werden müssen. Zudem sind Internetdienstleister nicht immer sehr kooperativ, und vielfach fehlen digitale Spuren. Auch die Entgegennahme von entsprechenden Anzeigen ist aufgrund des benötigten Fachwissens aufwändig. Einer stetig wachsenden Anzahl von Delikten kann bei gleichbleibender Anzahl Mitarbeitenden lediglich durch entlastende Massnahmen begegnet werden. Den Fokus bei polizeilichen Ermittlungen im Bereich von Cyberdelikten legt die Kantonspolizei St.Gallen deshalb bereits heute schwergewichtig auf in der Schweiz wohnhafte Täterschaften, serielle Zusammenhänge bei Massendelikten und schwere Tatbestände.

Um bei diesen und weiteren polizeilichen Ermittlungen solcher Delikte die Tatzusammenhänge wie zum Beispiel eine gemeinsam kooperierende Täterschaft besser erkennen zu können, muss der Austausch von Daten unter den einzelnen Polizeikorps automatisiert erfolgen können. Heute werden Erkenntnisse aus einzelnen Fällen im Einzelfall an andere Polizeidienststellen verbreitet, ohne dass dabei ein systematischer Datenabgleich vergleichbarer Delikte über die Kantone hinaus sowie mit dem Bund erfolgen kann. Dies ist weder effizient noch nachhaltig, noch entspricht es dem aktuellen Stand der technischen Möglichkeiten. Aus diesem Grund benötigt der Kanton St.Gallen eine gesetzliche Grundlage für den automatisierten Datenaustausch bei serieller Kriminalität, um Tatzusammenhänge möglichst frühzeitig erkennen und so Delikte verhindern oder erfolgsversprechender verfolgen zu können.

Zudem können zukünftig mit dem Online-Polizeiposten Suisse ePolice im Kanton St.Gallen auch einige Cybercrime-Delikte angezeigt werden. Ziel dieser Erweiterung ist es, dass rund 50 Prozent der Cyber-Strafanzeigen künftig von den Geschädigten selbst elektronisch erfasst werden. Dazu gehören einfache Massenbetrugsdelikte wie etwa das Nichtliefern online bezahlter Ware, der Missbrauch von persönlichen Daten im Rahmen einer Online-Bestellung oder falsche Immobilienanzeigen beziehungsweise Wohnungsinserate. Die Kantonspolizei St.Gallen wird voraussichtlich im Laufe dieses Jahres diese Anzeigenerweiterung bei Cyber-Betrüger einführen.

Straftaten der digitalen Kriminalität



Stand der Datenbank: 16.02.2023

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022

© Kapo St.Gallen 2023

Abschliessend ist zu erwähnen, dass bei Cyberdelikten nach wie vor eine grosse Dunkelziffer besteht, da nur diejenigen Fälle in der Statistik erscheinen, welche bei der Polizei angezeigt oder von der Polizei durch eigene Nachforschungen verfolgt werden.



Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2022 sanken statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 5 % von 3'411 auf 3'255 Straftaten. Damit befinden wir uns unter dem tiefen Niveau des Vorjahres. Beim Konsum illegaler Substanzen stehen nach wie vor Hanfprodukte im Vordergrund (praktisch die Hälfte aller angezeigten Fälle), gefolgt vom Mischkonsum mehrerer Substanzen. Zudem fällt bei Betäubungsmittelkonsum auf, dass die Altersgruppe der 15 – 17-Jährigen neben den 30 – 39-Jährigen am meisten Beschuldigte ausmacht.

Bei den Häufigkeitszahlen stehen nach der Stadt St.Gallen die Grenzorte Au und St. Margrethen an der Spitze. Dies zeigt auf, dass viele Drogendelikte schon an der Grenze anlaufen und bearbeitet werden.

Im Bereich der harten Drogen sank die Sicherstellungsmenge bei Heroin auf rund 10 Kilogramm. Beim Kokainhandel wurden rund 3 kg Drogen sichergestellt. Infolge diverser Langzeitermittlungen, welche in den Jahren 2021 / 2022 aufgenommen wurden, kam es in dieser Periode zu weniger Sicherstellungen da diese Verfahren immer noch pendent sind.

Die mengenmässig grössten Sicherstellungen wurden im Hanf-Bereich gemacht. Es wurden 189 kg Marihuana-Blüten sowie rund 6600 THC-Hanfstecklinge beschlagnahmt. Ergänzt werden diese Zahlen von rund 10 kg Haschisch und 62 kg Haschischöl/Hanfextrakt. Speziell zu erwähnen ist hier die Sicherstellung von 30 kg konsumfertigem, mit synthetischen Cannabinoiden "lackiertem" Hanf. Ein Kilogramm lackierter Hanf reicht für rund 2000 Joints. Im Bereich der stimulierenden und halluzinogenen Drogen wurden 1.4 kg Amphetamin, 600 gr halluzinogene Pilze sowie 4 kg GHB (K.O.-Droge) sichergestellt.

Der markante Anstieg bei der Haschischöl/Hanfextrakt-Sicherstellung liegt darin, dass das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) bei einer Einreise in die Schweiz eine grosse Menge sicherstellen konnte.

Mit 16 Drogentodesfällen (wovon 3 Frauen) sind im Jahr 2022 erfreulicherweise 6 Personen weniger wegen Drogenkonsums verstorben, was einer Abnahme von 27 % entspricht.



Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität ist 2022 gesamthaft um 10 % gestiegen, und die Anzahl StGB-Delikte hat dabei um 16 % zugenommen. Der Anstieg der Kriminalität betrifft sämtliche Regionen des Kantons St.Gallen.
- Mit Ausnahme der schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, Vergewaltigungen) haben praktisch sämtliche Delikte zugenommen. Am stärksten zeigt sich der Anstieg bei den Körperverletzungen, den Raubüberfällen, den Einbruchsdiebstählen, den Sexualdelikten, den Betrugsfällen sowie den Cyber-Vermögensdelikten.
- Die Aufklärungsquote über sämtliche 28'173 Delikte liegt bei rund 62 % und somit 2 % tiefer als im Vorjahr. Sämtliche statistisch erfassten Tötungsdelikte des Jahres 2022 sind polizeilich gesehen geklärt.